

dem Psalter Ms. W. 10 der Walters Art Gallery in Baltimore (fol. 41^v)⁴⁵. Der Ursprungsort von Wibalds Sakramentar ist daher wahrscheinlich Helmarshausen gewesen.

Während sich die Schriftheimat des Brüsseler Codex gut begründen läßt, ist seine Datierung schwierig. Der Helmarshausener Schreibstil war im 12. Jahrhundert sehr konservativ und hat sich jahrzehntelang kaum verändert. Erschwerend kommt hinzu, daß wir in der 1. Hälfte des 12. Jahrhunderts nur wenige gesicherte Schriftbeispiele aus diesem Skriptorium besitzen. Die nachgetragenen, noch zu erörternden Wibaldnotizen im Sakramentar reichen bis 1146. Dieses Jahr liefert keinen terminus ante quem, aber zumindest Wibalds Todesjahr 1158 kann man als solchen betrachten, denn es ist äußerst unwahrscheinlich, daß die Notae Stabulenses danach aufgezeichnet worden sind – ein Interesse an ihnen dürfte nach 1158 kaum noch vorhanden gewesen sein (sie stehen im liturgischen Kalender eines Sakramentars!). Auf der anderen Seite kann das Sakramentar wesentlich früher entstanden sein, und zu dieser Annahme wird man vor allem durch den Kalendereintrag zu 1105 veranlaßt, der es mindestens wahrscheinlich macht, daß das Buch vor Wibald einen anderen und zwar wesentlich älteren Besitzer gehabt hat⁴⁶. Solange freilich dieser Eintrag nicht zwingend gedeutet worden ist, wird man sich mit einer Datierung des Sakramentars in die 1. Hälfte des 12. Jahrhunderts begnügen müssen.

Alle inhaltlichen Hinweise, die in ihm nach Stablo führen, sind nicht Teil seines Altbestands. Das gilt vor allem für den Kalender. Erst später im 12. Jahrhundert hat dort jemand zum 3. September (fol. 22^v) *Remacii episcopi et Mansueti* hinzugefügt. Ebenso werden alle Nachrichten, die in dem Kalender Wibald betreffen, einer weiteren Nachtragshand verdankt; es ist, genauer gesagt, die Hand B des Briefbuchs.

Diese Notae Stabulenses de Wibaldo, wie Philipp Jaffé sie genannt hat⁴⁷, seien hier noch einmal abgedruckt. Der Kalender steht auf fol. 18^v-24^r; jeder Monat ist also auf einer Seite untergebracht. Von fol. 18, dessen Recto anscheinend leer geblieben war, ist nur noch ein kümmerlicher Rest vorhanden, da das Blatt größtenteils abgeschnitten oder abgerissen worden ist. Der erste, Wibald betreffende Zusatz ist daher bloß unvollkommen erhalten (Kürzungen, die nicht eindeutig aufge-

45) Kunst und Kultur im Weserraum (wie Anm. 42) 2, Abb. 181, 184.

46) Siehe dazu unten S. 61 f.

47) JAFFÉ, Monumenta Corbeiensia (wie Anm. 1) S. 74 f.